

Kopie an: HH, Bundesrat Brugger;
 Bundespräsident Celio; Bundesrat Graber;
 L, Ja, Lu, E, vT,

J.

Telegramm (ch.)

Bern, den 23. Dezember 1971

Ambassade	Brüssel	(23)
	Den Haag	(21)
	Köln	(29)
	Luxemburg	(16)
	Paris	(48)
	Rom	(27)
	London	(25)
	Washington	(159)
Swissmiss	Brüssel	(51)

Von Handel. Anlässlich Verhandlungsrunde EWG-USA vom 21./22. Dezember in Brüssel betreffend kurzfristige Handelskonzessionen im Zusammenhang mit Beschlüssen des Zehner Klubs über Währungsanpassungen hat amerikanischer Unterhändler Eberle auf amerikanisches Begehren verzichtet, einen "standstill" in den Verhandlungen der EWG mit den Nichtbeitritts-Kandidaten zu verlangen. Dieses Einlenken wurde von Eberle damit begründet, dass die Schweiz und Schweden den Amerikanern versprochen hätten, während der Verhandlungen mit der EWG Konsultationen mit Washington zu führen, deren Zweck es wäre, künftige Handelsverlagerungen frühzeitig genug festzustellen, um alsdann in Parallelverhandlungen deren Neutralisierung oder Kompensation zu erreichen. Die Kommission soll von diesem angeblichen schweizerisch-schwedischen Angebot mit Befremden Kenntnis genommen haben. Da an dieser Sitzung auch die Vertreter der sechs EG-Mitgliedstaaten anwesend waren, ist anzunehmen, dass diese Meldung inzwischen auch die Hauptstädte erreicht hat.

An und für sich ist es erfreulich, dass die Amerikaner ihre Bemühungen, das Zustandekommen der Freihandelsabkommen zu verhindern,

- 2 -

eingestellt haben. Der Grund dürfte darin liegen, dass sie sich angesichts der kategorisch ablehnenden Haltung der EWG von der Aussichtslosigkeit ihrer Forderung Rechenschaft geben. Höchst unangenehm ist es jedoch, dass diese Aenderung der von Eberle eingehommenen Haltung in einer Art und Weise begründet wird, die Misstrauen zwischen der Schweiz und der EWG hervorrufen könnte. Die EG-Länder dürften nicht den Eindruck erhalten, dass wir uns hinter ihrem Rücken den Amerikanern gegenüber zu Konzessionen bereit erklärt hätten, während sie selber in der Sache eine unnachgiebige Haltung eingenommen haben.

Wurth hat auf Grund Buch zugestellten Berichtes Jolles über Besprechungen in Washington vom 26. bis 29. Oktober Tatbestand sofort richtiggestellt. Offizielle Berichtigungsdemarche in den EG-Hauptstädten dürften daher weder erforderlich noch angezeigt sein. Bitten Buch jedoch, falls Ihr auf diese Angelegenheit angesprochen werdet, wie folgt zu reagieren:

1. Jolles hat nach vorheriger Rücksprache und im Einverständnis mit Kommissionsmitglied Dahrendorf, der eine Woche zuvor in Washington Besprechungen führte, seinen amerikanischen Gesprächspartnern folgenden Vorschlag gemacht:

Das vorgesehene Freihandelsabkommen wird GATT-konform sein, so dass Amerikaner keine Kompensationsansprüche stellen können. Wir erachten amerikanische Befürchtungen einer Beeinträchtigung ihrer Exportmöglichkeiten als unbegründet. Um amerikanische Bedenken, dass hinter dem Rücken Washingtons und ohne Rücksichtnahme auf Welthandelsinteressen neue europäische Lösungen ausgehandelt werden, zu zerstreuen, wäre Schweiz jedoch bereit, die Amerikaner im Verlaufe der Verhandlungen mit der EWG über den konkreten Inhalt der sich abzeichnenden Freihandelsregelungen freimütig zu informieren. Eine derartige Information könnte aber nur im Rahmen von allgemeinen Konsultationen Schweiz-USA über gegenseitig hängende Probleme erfolgen, da Amerikanern

kein spezifischer Anspruch, zu Integrationsverhandlungen Stellung zu nehmen, zugestanden werden kann. Sollten Amerikaner auf Grund dieser Informationen für spezifische Produkte, insbesondere auf den Landwirtschaftssektor, Gefahr einer wesentlichen Benachteiligung nachweisen können, würde Schweiz natürlich versuchen, in den Verhandlungen eine Lösung zu finden, die diesen Bedenken Rechnung tragen würde. Auch sei Schweiz bereit, Verhandlungen über einen zusätzlichen Abbau der Handelschranken auf Meistbegünstigungsbasis im GATT aufzunehmen. Ein Einspruchs- oder Mitspracherecht der Amerikaner in die Verhandlungen Schweiz-EWG könnte jedoch nicht akzeptiert werden.

2. Dieses Angebot wurde gemacht, um psychologische Klimaverbesserung zu erzielen und formelle amerikanische Demarche bei der EWG gegen Verhandlungen mit den Neutralen zu verhindern.
3. Als am 5. November amerikanische Demarche trotzdem erfolgte, teilte Jelles Amerikanischer Botschaft in Bern mit, dass Arbeitshypothese, unter der Gespräche in Washington geführt wurden, dadurch verändert worden sei.
4. Seither sind Amerikaner auf schweizerische Informationsofferte nicht zurückgekommen. Auch anlässlich Sitzungen des Zehner Klubs in Rom und Washington sind amerikanischerseits der Schweiz gegenüber keinerlei handelspolitische Begehren gestellt worden. Es haben seit Oktober überhaupt keine neuen Besprechungen Schweiz-USA über Integrationsfrage stattgefunden, also auch keine Konsultations- oder Verhandlungsangebote. Auch anlässlich GATT-Tagung Genf, die hierfür Gelegenheit geboten hätte, suchte Bern keine Aussprache mit Schweizer Delegation.
5. Grundsätzlich wären wir natürlich weiterhin bereit, Amerikaner informiert zu halten, jedoch unter voller Wahrung des GATT-Standpunktes, wonach Freihandelszonen zulässig sind und seitens von Drittstaaten keinen Kompensationsanspruch begründen. Schweiz wird sich aber nach wie vor energisch für parallele Welthandelsliberalisierungsbestrebungen im GATT einsetzen.

- 4 -

Es besteht in grundsätzlicher Hinsicht somit keine Divergenz zwischen der von der Schweiz und der von der EWG Amerika gegenüber eingenommenen Haltung. Siehe im Übrigen unsere Notiz vom 17. Dezember über Amerika-Probleme.

Politisches

sig. Jolles